

Politische Rundschau.

Vom Spanisch-amerikanischen Kriege.

* Das Gericht von Manila, das zwischen Spanien und Amerika Frieden schließen soll, wird aufrecht erhalten, da es eine bisher keine offizielle Beleidigung zwischen Admiral und Washington gab. Die letztere Nachricht über das Eintreffen eingelaufen sei. Am Dienstag nachmittag erhielten übrigens zwei amerikanische Kreuzer-Schiffe vor Mex.-West., die ancheinend schwer beschädigt waren. In London war die Annahme verneint worden. Nun ist die Entscheidung noch unklar zu sein.

Admiral Dewey soll die Übergabe gezwungen haben, dass die Rebellen in Manila auch für ihn gefährlich werden und dass unter Umständen weiter, er noch die Spanier ihrer Herrnbleiben könnten. Wie verlautet, hat nun die Spanier nunmehr entschlossen, die Philippinen im Westen zu nehmen. Der amerikanische Kontakt in Hongkong wurde bereits angewiesen, mit Admiral Dewey die provisorische Regierung zu organisieren. An der Ausrichtung der Belagerungskräfte für die Philippinen wird fieberhaft gearbeitet.

* Der amerikanische Kongress hat dem Kommandeur Dewey seinen Offizieren und Mannschaften für die in dem Seetreffen von Cavite gesetzte Bravour den Dank des Landes ausgesprochen. Darauf wurde zum Kontinent geworben.

Hinsichtlich der Mütungen der Amerikaner wird gemeldet, dass 60 000 Mann nach Cuba geschickt werden einschließlich Freiwilliger; die erste Division soll nächsten Sonntag abfahren und die ganze Truppenbewegung in zehn Tagen beendet sein.

* Die deutsche Regierung hat noch drei weitere Schiffe nach Manila gesandt, so dass dort die deutsche Flagge von vier Schiffen wehen wird.

Deutschland.

* Während des diesjährigen in der Gegend von Minden stattfindenden Handels wird das Kärreraar für sechs Tage und zwar vom 4. bis 10. September in Detmolden Wohnung nehmen. Auch das Gefüge x. soll am dortigen Ort untergebracht werden. Der Markt, etwa 120 Werke, wird nach dem Schützenhof selbst gelöst. Viele Fürtlichkeit und französische Offiziere nehmen in Minden Wohnung, zu welchen Zwecke bereits eine Anzahl von Quartieren zur Verfügung gestellt sind.

* Von einer Abreitung Salagás im neutralen Gebiet des Hinterlandes und der Goldküste von Lugo an Deutschland ist der Kolonialabschluss des auswärtigen Amtes der Kreisig. zufolge nichts bekannt.

* Die amtliche Statistik über die Betriebsunfälle auf deutschen Eisenbahnen mit Ausnahme Bayerns ergibt für den Monat März: 22 Entgleisungen, 21 Aufzugsstürze, fast durchweg auf Stationen, 153 sonstige Betriebsunfälle. Gestorben wurden 48 Personen, darunter drei Reisende, verletzt 132 Personen, davon 12 Reisende.

* Die sächsische Zweite Kammer nahm in wiederholter Beratung die Novelle zum Vereins- und Versammlungsgeley in der von der ersten Kammer beschlossenen Fassung, nach welcher das Verbindungsverbot politischer Vereine untereinander aufgehoben wird, Mindestdistanz von politischen Versammlungen auszuschließen, Frauen aber zugelassen sind, mit 52 gegen 27 Stimmen der Nationalliberalen und Sozialdemokraten an. Die Regierung dachte sich zu diesem nunmehr von beiden Stämmen vorliegenden Mehrheitsbeschluss nicht, doch mit allgemein angenommen, dass die Zustimmung nicht ausbleibt.

Österreich-Ungarn.

* Kaiser Franz Joseph hat beim Ge-

pange der ungarischen Delegation am Mittwoch eine hochbeehnende politische Rede gehalten, wonach er die halbe Neutralität des Reichs-Ungarns in dem nordamerikanisch-spanischen Krieg ausdrückt.

* Von einer zeitweiligen Aufhebung der Getreideabgabe hat die österreichische Regierung mit Nachdruck auf die Entwicklung des ungarischen Wirtschaftsstandes abzusehen beschlossen.

Frankreich.

* Die Ergebnisse der französischen Sammierzähnungen sind bis jetzt auf zehn bekannt. In 188 beginnen auch die Stichwahlen zu finden. Die Regierungsbürgerlichen, die unter der Gesamtbezeichnung Fortschrittsleute auch die "Fédérés" und Clericalen in sich begreifen, haben 218 Sitze, die Radikalen, von denen ein Teil als Radikal-Socialisten genannt, 115, die Socialisten 24 und die Monarchisten 36. Die Regierungsbürgerlichen gewinnen 35 Sitze und zwar von den Radikalen 24, den Sozialisten 8, den Monarchisten 8, dagegen verlieren sie 21, und zwar an die Radikalen 16, die Sozialisten 3, die Monarchisten 2. Ihr bisheriger Siegengewinn beträgt also 11 Sitze.

England.

* Höchst Blut hatte es neulich in Spanien geteilt, dass der Preuer Salzburg in einer Meile die Auffahrt gefahren hatte, die schwächeren Staaten würden allmählich anstreben, den Radikalen weichen müssen. Nun hat Salzburg nachdrücklich Wasser in seinen Wein geschüttet, indem er dem spanischen Minister des Innern in einer Depesche die Versicherung gab, er habe damit keineswegs eine Anspielung auf Spanien gemacht.

Italien.

* Die Unruhen in Italien zeigen sich fort. Noch hat das Militär in einem Ort die Ruhe wiederhergestellt, so kommt es an anderen Orten wieder auf. In Mailand sollen 1000 Personen getötet und 3000 verwundet worden sein.

* Die tumultuanten in Mailand sollen sicherlich gehaust haben. Der angekündigte Materialschaden beträgt ungeahnte Millionen".

Aus den verschiedensten Orten werden noch Unruhen gemeldet. Wenn sich auch nicht hält, so liegt das daran, dass kein Parlament tagt und dass sich in diesem Augenblick niemand um das Staatssteuer retten will. Die Furcht der radikalen Blätter vor dem drohenden Wiedererscheinen von Crispi ist allgemein. In diesem Augenblick hätte Crispi vielleicht Aussicht, seine alten Pläne eines allgemeinen Volkschulgesetzes". Um den Streit über das Volkschulgesetz nicht wieder ausleben zu lassen, zogen die Freikonservativen ihren Antrag zurück.

* Die absolute Neutralität des Papstes während des Krieges wird in einer Note des Observato Romano" betont gegenüber Nachrichten, als ob der Papst für den einen oder andern der kriegsschreitenden Mächte unterhandle. Des Papstes Wunsch sei allein der nach Frieden.

Belgien.

* Der Ministerrat beschloss, den Vorberungen der deutschen Belagerung im Verordnungswege gerecht zu werden und fortan in der Provinz Luxembourg nur solche Beamte und Richter anzustellen, welche die deutsche Sprache mächtig sind. Die Deutschen in Belgien nehmen diesen Ausgleich an. (Die Provinz Luxemburg ist dem gleichnamigen Großherzogtum benachbart.)

Spanien.

* Die Spanier haben viel Unglück. In der Nähe von Gibraltar ist infolge einer Sesselexploitation ein Torpedobootszerstörer mit Mann und Frau untergegangen. Hier zerstörte eine Feuerbrunst in Madrid eine große Webefabrik und vernichtete 4000 Sad Fleiß und 6000 Hektoliter Weizen. Und dies bei der ohnehin schon herrschenden Dürre!

* Die Minenkrise wird nunmehr abgedämpft; der Marine- und der Kolonialminister werden der allgemeinen Volksfassung zum Opfer fallen. Ein gänzlich neues Ministerium würde, davon ist man über-

zeugt, nur von kurzer Dauer sein. Ihm würde fehlt, dass die militärische Diktatur unter Beibehaltung oder wahrscheinlich noch unter Aenderung der gegenwärtigen Staatsform folgen.

England.

* Das Serenypaar beginnt sich im August nach Moskau zur Einweihung des Denkmals Alexander II. sowie zur Grundsteinlegung zum Denkmal Alexander III. Im Laufe des Sommers werden verschiedene hohe Gäste in Petersburg erwartet. — Den Anfang macht der Fürst von Bulgarien, der Ende Mai dort eintrifft. Es scheinen sich das Kronprinzenpaar von Rumänien sowie der Prinz von Wales nebst Gemahlin an. Während der Anwesenheit der letzteren finden große Festlichkeiten, sowie große Mänter in Kasinoje Selo statt.

Weltstaaten.

* Die Poste hat die Note der Botschafter betreffs der Rückumstellung Thessaliens in günstigem Sinne beantwortet, daran gleichzeitig die Bitte um Aufrechterhaltung der Souveränität des Sultans über Kreta geknüpft.

Preußischer Landtag.

* Am Dienstag nahm das Abgeordnetenhaus in einer Beratung die Sekundärabnahmeverordnung der Kommissionen gemäß unverändert an. Die früher von der Kommission abgelehnte Befreiung Treuenbrienns — Raus wurde nunmehr auf Antrag derselben mit großer Mehrheit angenommen. In dritter Beratung wurden dann die Pfarrerabnahmeverordnung nach kurzer Generalabstimmung mit großer Mehrheit angenommen. Ferner stand auf der Tagordnung der Antrag Bönsch-Schmidlein (kreis), der die Regelung aufforderte, in den nächsten Sitzungen einen Gegenwurf über die Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht vorzulegen, in dem Sinne, dass gemäß Art. 25 der Verordnung die Verpflichtung zur Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen allgemein den bürgerlichen Gemeinden und Gutsbezirken aufgelegt werde. Abg. v. Henseler beantragte den Zugang: "Im Rahmen eines allgemeinen Volkschulgesetzes". Um den Streit über das Volkschulgesetz nicht wieder ausleben zu lassen, zogen die Freikonservativen ihren Antrag zurück.

* Das Abgeordnetenhaus erlebte am Mittwoch in dritter Lesung die Sekundärabnahmeverordnung, den Gelehrtenknoten, der neue 5 Millionen zum Bau von Arbeitern und Beamtenwohnungen fordert, sowie die kleinere Kirchengesetz. In der zweiten Beratung der Vorlage betraf Einführung des Anerkennung für "Festivals" kam es gleich beim § 1 zu einer längeren Debatte, die noch nicht abgeschlossen wurde. Von nationalliberaler Seite wurde ein Antrag befürwortet, wonach nur die kleineren Wirtschaften bis zu einem Grundstücksertrag von 2000 M. den Vorberichten des Geistes unterliegen sollen. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammelmann tr. der Klaffung entgegen, das die Vorlage eine Schablone darstellen sollte, die späterhin auch auf die anderen Provinzen Anwendung finden solle. Es werden lediglich dem historischen Rechte Rechnung getragen.

Des Reichstags Rednerliste.

Jetzt, nachdem der Reichstag seine Pforten geschlossen hat, dürfte es nicht ohne Interesse sein, an der Hand des amtlichen Materials zu untersuchen, wie viele Redner und wie oft sie in der vergangenen Session gesprochen haben. Hierbei stellt sich heraus, dass von den 397 Reichstagsabgeordneten während der ganzen Tagung immerhin 187 das Wort genommen haben. Von diesen haben sich aber 58 mit einer einzigen Rede, 22 mit zwei Reden begnügt, während nicht weniger als 64 Herren sich in den wässrigen Grenzen von 3 bis 8 Reden hielten. Die verbündeten Regierungen haben 51 Redner im Reichstage auftreten lassen, wovon 18 eine und 16 zwei Vorträge hielten.

Den besten Redereck hat unbestritten der Staatssekretär des Reichstags des Innern Graf Posadowsky - Behnert erreicht. Mit 79 Reden steht er weitauß an der Spitze. Es folgt ihm in weitem Abstand als relativistischer Abgeordneter der nationalliberale Professor Dr. Baasche mit 60 Reden, dem der Zentrumsführer Dr. Lieber mit 58 Reden dicht auf dem Fuße folgt. Als nächststehender Sprecher ist der freikirchliche bayerische Rechtsanwalt und Gutsbesitzer Seitz mit 51 Reden zu verzeichnen, während der schwäbische

bürokratische Zentrumsjurist Gröber mit 47 und der sozialdemokratische Führer Bebel mit 46 Reden folgen. Der unerbittliche Gegner des letzteren, Frhr. v. Stumm hat es auf 40, Abg. Richter auf 38 und der nationalliberale Dr. Hammacher auf 37 Reden gebracht. Nun erst folgt wieder ein Vertreter der Regierung: der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Niederding hat 36 mal das Wort ergreiffen. Zwischen ihm und dem Kriegsminister v. Gohler, der sich 33 mal zum Sprechen erhob, steht der freikonservative Abg. v. Kardorff (34 Reden). Prinz Albrecht vom Preußen hat nicht weniger als 32 mal über Kommissionssitzungen mündlich berichtet, und der Staatssekretär v. Poddießl teilt mit den sozialdemokratischen Botschaften Stadhagen und Singer das Vergnügen, 30 mal als Redner in den plenarographischen Berichten aufgezeichnet zu sein. Richter sprach 29 und der zweite Vizepräsident Dr. Spahn 28 mal. 24 Vorträge hielten der konervative Oberpräsident Graf Stolberg und der Königsberger Sozialdemokrat Haase, 23 der Abg. Dr. Barth von der freikirchigen Vereinigung, der große Zentrumabgeordnete Dr. Rinck und der Antisemit Werner, 21 der Staatssekretär Frhr. v. Thielmann und der freikirchige Rechtsanwalt Benzmann (der in der letzten Zeit wegen Krankheit fehlte).

Es folgen hierauf der Sozialdemokrat Wurm (19), der konervative Graf Roos und der Nationalliberaler Bassemann (je 17), Kamp und Müller-Fulda (je 16). Dr. Müller-Sagan (15), der Unterstaatssekretär Frhr. v. Stichhofen, die Antisemiten Kraatz und Dr. Förster und der Abg. de Witt vom Preußen (je 14), während der jüdische Kolonialdirektor Dr. Rinck und der Antisemit Werner, 21 der Staatssekretär Frhr. v. Thielmann und der freikirchige Richter v. Thielmann (der in der letzten Zeit wegen Krankheit fehlte).

Bis hierauf haben die Abgeordneten zum Abgeordnetenhaus erledigt.

Am Dienstag nahm das Abgeordnetenhaus in einer Beratung die Sekundärabnahmeverordnung den Gelehrtenknoten, der neue 5 Millionen zum Bau von Arbeitern und Beamtenwohnungen fordert, sowie die kleinere Kirchengesetz. In der zweiten Beratung der Vorlage betraf Einführung des Anerkennung für "Festivals" kam es gleich beim § 1 zu einer längeren Debatte, die noch nicht abgeschlossen wurde. Von nationalliberaler Seite wurde ein Antrag befürwortet, wonach nur die kleineren Wirtschaften bis zu einem Grundstücksertrag von 2000 M. den Vorberichten des Geistes unterliegen sollen. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammelmann tr. der Klaffung entgegen, das die Vorlage eine Schablone darstellen sollte, die späterhin auch auf die anderen Provinzen Anwendung finden solle. Es werden lediglich dem historischen Rechte Rechnung getragen.

Von Nah und Fern.

Hettstedt. Der Sonderzug des Kaisers trifft, wie erst jetzt bekannt wird, auf der Fahrt nach den Niederrheinischen zwischen den Stationen Hettstedt und Sundern einen unfreiwilligen Aufenthalt von über einer Stunde. Die Maschine war defekt geworden, konnte indessen an Ort und Stelle ausgebessert werden. Der Kaiser verließ, als er den Zug plötzlich auf freier Strecke hielten sah, den Wagen und erkundigte sich nach dem Grunde des Aufenthaltes. Als er dann bemerkte, dass der Zug nur mit einer Maschine befahren war, duckte der Kaiser hierüber sein größtes Bestreben. Jetzt hat der Kaiser angekündigt, dass sein Zug stets mit zwei Maschinen zu verkehren sei.

Mainz. Der neuernannte Erzbischof von Mainz, Dr. Komp, ist kurz nach seiner Ankunft im bischöflichen Palais zu Mainz einem Schlaganfall erlegen. Dr. Komp hatte die neue Stellung nur auf ausdrücklichen Wunsch des Papstes angenommen.

Odenburg. Am Montag stiegen auf Station Hohenkirchen — Strecke Jever-Karolinenfeld — die Personenzüge 191 und 188 infolge falscher Weichenstellung zusammen. Da das Zugpersonal abgebrannt war, lief der Zug 191 laut amtlicher meldung vermutlich

von ihm heraußkommen, als dass der Käufer des Rock ein hässlicher schlanker, sein aussehender junger Mann war. Dalrymple nächste Frage bestand darin, was der Rock gefestet und in welcher Münze er bezahlt worden sei.

O, was das betrifft, so konnte sich Evans noch prächtig erinnern, er zahlte drei Pfund dafür, doch er legte zehn Pfund hin, weil er keine kleinere Münze bei sich hatte und Evans gab ihm sieben Pfund zurück.

Und diese Zehn Pfundnote? fragte Dalrymple.

Evans bedauerte, dieselbe ausgegeben zu haben. Er hatte in der County Bank eine Zahlung zu machen, indessen erinnerte er sich noch vorzüglich, dass die Banknote den Poststempel trug.

Mr. Carter glaubte, dass dies schon ein wichtiger Punkt für die Entdeckung des Mörders sei, aber Dalrymple machte ihm begreiflich, dass alle Banknoten, die durch die Hände der Post gehen, diesen Stempel erhielten, und so schieden die beiden Herren wieder von Amherst, ohne gerade viel Neues entdeckt zu haben, und kehrten auf das Schloss zurück.

Verkauf, und an wen?

An einen Fremden, einen schlanken jungen Mann, welcher eines Leberzählers bedurft.

Jetzt, mein lieber Mr. Evans, sagte Dalrymple, indem er beharrlich die Hand des Schnabels ergreift, jetzt bitte ich Sie, Ihr Gedächtnis etwas angestrengt und uns den schlanken jungen Mann näher zu beschreiben. Leider ist Mr. Evans' Gedächtnis nicht vorzüglich, denn alle Überredung konnte nicht mehr

Lord Wolston in seinen Schaffraum gelassen, am besten zu rechtsfertigen vermöge. Er bemerkte nicht, wie er von der Dienerschaft neugierig beobachtet wurde, die eine solche Umwandlung in den Gewohnheiten ihres Herrn nicht begreifen konnte. Er blickte schon daran, seine Nichte Clara, welche er als ein süßes Mädchen kannte, in das Geheimnis zu ziehen um ihren Rat zu erzielen. Als er aber seine Uhr zog und bemerkte, dass es schon zu spät sei, beschloss er, seit Lager aufzuziehen und war auch nach wenigen Minuten fest eingeschlafen. Mrs. Carter hatte, als ihr Gatte noch einen Blick in die Schlafräume hat, die Augen fest geschlossen, und so hoffte er, dass auch sie von ihrem lästigen Kopfweh befreit sein würde. Seine Nichte Clara hatte wenige Minuten zuvor das Schlafzimmer ihrer Tante verlassen. Die geplante Mittelstellung des Geheimnisses unterblieb und so war sein Hindernis, dass der Herr von Schloss Bonnington nicht die Ruhe des Geheimnisses finden sollte.

Wer diese Nacht aber nicht zur Ruhe kommen sollte, war die Hausdienerin Ellen Brookes. In der Küche und im Dienerräum war schon das große Geheimnis, dass der Herr mit einem Polizei-Agenten nach Amherst gefahren sei, erzählt worden und das oberste Haussmädchen fand sich verpflichtet, eine so wichtige Neuigkeit Frau Ellen mitzuteilen, indem sie erzählte, Georg, der Diener, habe gesagt, dass ein Polizei-Agent niemals umsonst komme und dass es wohl darum sei, weil ein Fremder umgebracht worden wäre, welcher der Königin — Gott erhalte sie — ans Leben gewollt hätte, und nun wäre

Der verstohlene Sohn.

11) Aus dem Englischen von Julie Dungern.

(Continu.)

Mr. Dalrymple dachte nicht einen Augenblick an die Sache, welche ihn hergeführt; er genoss mit vollen Jügen den Anblick der schönen Natur, bewunderte die wechselnde Szenerie, gab seine Meinung über die verschiedenen Baumgruppen oder den Beitrag der nächsten Ernte ab. Mr. Carter erstaunte innerlich über das, was er des Beamten Leichsfeld nenne, aber er sagte kein Wort darüber. Endlich kamen sie in Amherst an; es wurde dem Kutscher befohlen, auf die beiden Herren zu warten, welche sich zu Evans, dem Schneider begaben.

Dieser stand, die Hände in den Taschen, vor seiner Thür, und grüßte Mr. Carter so tief, als es seine dicke, feste Figur erlaubte. Auf die Frage, ob er auf einen Augenblick zu sprechen sei, führte er die Herren in sein Wohnzimmer, aus welchem Miss Evans, ein schlankes Mädchen mit liegenden Locken, erdigend entfloß. Die beiden Herren setzten sich in die vor gebotenen automobilischen Polkaartühle und Mr. Carter begann nach einem Käppchen seine Ansrede, indem er Miss Evans mitteilte, dass dieser Herr von Lord Wolston zu dem höchsten Beamten des Departements gesandt sei.

"Wollen Sie mir erlauben, Sie zu unterbrechen, meine Sir," sagte Dalrymple mit dem mildesten Ton seiner Stimme, "Sie tragen die Sache in möglichster Hinsicht wunderbar gut vor, aber wir Leute von der Polizei gehen von anderen Gesichtspunkten aus, als darf ich?"